

24  JAHRE

THEATER ORLANDO

*nach Eric Pufferd/Bernato Frenkel/©. Walter-Pfeiffer.de, 2012*

# DIE GEHEIMEN LEBEN VON HENRY UND ALICE

Komödie von David Tristram

mit Sylvia Meinig & Ulf Goerges  
in der Regie von Björn Kruse  
November 2012 bis April 2013  
Palais Rastede

Kartenreservierung Theater Orlando 04402-598820  
Buchhandlung Triemann 04402-83840  
[www.theater-orlando.de](http://www.theater-orlando.de)

 LZO

Lehrerbildung

EWE STIFTUNG

 KULTURSTIFTUNG DER  
ÖFFENTLICHEN

 RESIDENZORT  
RASTED E

 LEHRER  
AMMERLAND

mit freundlicher Unterstützung  
der Berufsbildenden Schulen Ammerland,  
der Kleßny-Kunde-Stiftung  
und der Förderer des Theater Orlando

Beginn: 20.00 Uhr, Sonntag 18.00 Uhr  
Sondervorstellungen nach Absprache möglich  
Eintrittspreis 20.- / 15.- Euro

Kartenreservierung: Tel.: 04402/598820  
Kartenvorverkauf: Tel.: 04402/83840

Premiere A und B weitere Aufführungen

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
OKTOBER / NOVEMBER 2012			31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
DEZEMBER 2012						1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
JANUAR 2013		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
FEBRUAR 2013					1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
MÄRZ 2013					1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
APRIL 2013	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29



THEATER ORLANDO  
ZIMMERTHEATER  
IM PALAIS RASTEDE

# DIE GEHEIMEN LEBEN VON HENRY UND ALICE

Komödie von David Tristram

es spielen: Sylvia Meining  
Ulf Goerges

Regie: Björn Kruse

Bühne: Bernhard Weber-Meinardus

Kostüm: Regine Meinardus

Lichtdesign: Andreas Podhaisky

Technik: Daniel Kretschmann

Fotografie: Peter Kreier

Website / Foto: Karsten Knaak

Graphik / Illustration: Bernhard Weber-Meinardus

Foyer: Inge Bruschi / Irmtraud Ohmann /  
Renate Schwab



## David Tristram

David Tristram, geboren 1957, ist einer der meistgespielten britischen Autoren. Bereits zu Beginn seiner Autoren-Karriere, 1985, wurde er in Fachkreisen als „Komödiantisches Genie“ bezeichnet. Jedes Jahr finden hunderte von Profi- und Amateur-Inszenierungen seiner Stücke den Weg auf die Bühnen - und das weltweit. So erlebte „The Opposite Sex“ seine Uraufführung an einem professionellen Theater in Südafrika, bevor es an einem 450-Plätze-Theater in Mexiko ein Jahr lang alle Kassenrekorde brach. Auf einer kleinen Bühne in der Nähe seines Wohnortes testet er seine neuen Werke unter eigener Regie, bevor er sie hinaus in die Welt schickt.

Seine Stücke parodieren vorwiegend Seifenopern und Detektiv-Geschichten. Zentralthemen sind Sex, Alkohol, Drogen und Kriminalität. David Tristram arbeitete nach seinem Englisch- und Musik-Studium zunächst als Werbetexter, bevor er sich der Komödie zuwandte und sein eigenes Theater gründete. Mittlerweile gibt es von ihm 23 Theaterstücke, diverse Videos, zwei Filme und eine Comedy-Novelle. Tristram sagt von sich selbst, er schreibe vor allem deshalb Komödien, weil er sich selbst nicht ernst nehmen kann.

## Tagträume

Sexuelle Tagträume, Rachefantasien, Todeswünsche, Neid und Schadenfreude - In unseren Gedanken sind wir mitunter ziemlich lüsterne, missgünstige und boshafte Wesen. Natürlich setzen wir 99 Prozent davon nicht in die Tat um, und manchmal schämen wir uns vor uns selbst für solche Fantasien, über die wir nicht einmal mit unserem Partner oder mit Freunden sprechen. Wie normal ist es, so „böse“ zu denken? Was verraten uns diese Gedanken über uns selbst? Spiegeln sie die Abgründe unserer Seele? Was Jahrhunderte lang nur Moraltheologen oder Philosophen beschäftigt hat, ist heute ein faszinierender Forschungsgegenstand der Psychologie. Einer ihrer wichtigsten Befunde:

Gedanken und Gefühle, die wir eigentlich nicht haben dürften, weil sie ungeschriebene ethische Normen verletzen, sind universell und alltäglich. Sie sind mit unserem moralischen Urteilsvermögen verknüpft, mit der Fähigkeit, Richtig und Falsch zu unterscheiden, sowie mit der Fähigkeit, die Folgen ausgelebter negativer Impulse abzuschätzen. Gefährlich werden sie erst, wenn sie sich im Kopf so einnisten, dass wir sie kaum noch loswerden und sie die mentale und körperliche Gesundheit beeinträchtigen. Verpönte Gedanken helfen, die Grenzen unserer Wünsche und Impulse zu testen. Künstlerische und kulturelle Durchbrüche ereignen sich meist nur deshalb, weil jemand das Undenkbare zu Ende denkt.

Wollen wir gefährliche oder verbotene Gedanken unterdrücken, so werden diese umso aufdringlicher und unangenehmer. Wer je eine Diät gemacht hat, kennt diesen Kampf. Forscher und Therapeuten sehen die Lösung des Problems darin, das Verbotene zuzulassen und darüber zu reden. Sie haben herausgefunden, dass Menschen, die hierüber sprechen können, sich danach emotional und physisch besser fühlen. Die Gedanken sind frei, das gilt auch für die bösen Gedanken. Sich gelegentlich in der Fantasie auszutoben und Ungeheuerlichkeiten zu begehen, ist normal. Dass wir sie letzten Endes nicht in die Tat umsetzen, dass wir gerade anhand dieser Gedanken herausfinden, wo die Grenzen liegen, macht uns zu reiferen Menschen.

Nach Heiko Ernst:  
Verbotene Gedanken, verpönte Gefühle,  
Psychologie heute, 11 / 2007

Aufführungsrechte: H S V - Hartmann & Stauffacher Verlag - Köln

Theater Orlando e. V. ·  
Spielstätte: Palais, Feldbreite 23 · Büro: Gartenstraße 23 · 26180 Rastede  
internet: www.theater-orlando.de · e-mail: info@theater-orlando.de